

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 1, Wiesbaden, Goethestr. 4.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Freitags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-spaltige Zeile M. 0.25. Reklamen M. 0.50. Beilagen: 8000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exp. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 29.

Destr. im Rheingau u. Wiesbaden, 28. Dezember 1924.

22. Jahrgang.



Auftakt zur Wanderausstellung Stuttgart 1925.

Vor wenigen Tagen hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager im großen Rathausaal zu Stuttgart eine Versammlung abgehalten, um das Interesse der Ausstellungsstadt und des Ausstellungsgaues auf ihre 31. Wanderausstellung zu Stuttgart im Jahre 1925 zu lenken. Vertreter der Behörden, der Presse und der interessierten Wirtschafts- und Geschäftskreise hatten in großer Zahl der an sie ergangenen Einladung Folge geleistet. Der Vorsitzende wies in seinen Begrüßungsworten auf die engen Beziehungen zwischen der D. L. G. und dem Lande Württemberg hin. Vertreter der D. L. G. haben dann einen Überblick über die Organisation der Gesellschaft sowie über den Umfang und Aufbau der nächstjährigen Wanderausstellung.

Die D. L. G. kommt im nächsten Sommer zum dritten Male mit einer Ausstellung in das schöne Heimatland ihres Gründers Max v. Eyth, der die erste D. L. G.-Schau in Schwaben 1896 noch persönlich leitete. Die zweite Schau in Stuttgart fand im Jahre 1908 statt, und der Schauplatz dieser beiden Unternehmungen, der Cannstatter Wasen, wird nun im nächsten Sommer in den Tagen vom 16. bis 21. Juni die dritte D. L. G.-Ausstellung aufnehmen. Der Zeitpunkt liegt mit Rücksicht auf die Heuernte vielleicht etwas spät, aber die ungünstige Lage des Pfingstfestes und des Fronleichnamtages zwangen zur Wahl dieser Tage. Der spätere Zeitpunkt hat auf der anderen Seite den Vorteil, daß die mit der Ausstellung verbundenen Gesellschaftsreisen die zur Besichtigung kommenden Landwirtschaftsbetriebe in voller Entwicklung ihrer Kulturen zeigen werden.

Für den Aufbau der Ausstellung werden drei Monate gerechnet, und das Baubureau der Schaulitung wird am 1. März 1925 auf dem Cannstatter Wasen eröffnet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt auch die Verteilung der Plätze in den einzelnen Gruppen. An Bauarbeiten kommt neben der Schaffung einer festen Anzäunung zunächst die Anlage eines Wegenetzes in Betracht, da bei dem starken Lehmgelhalt des Bodens der Transport der Baustoffe und die Expedition des Ausstellungsgutes bei nassem Wetter andernfalls auf Schwierigkeiten stoßen würde.

Neben der Anlage der Büroräume für die 25 Geschäftsstellen der Gesellschaft ist für etwa 2000 Großtiere Unterkunft zu schaffen, und die Ausstellung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse verlangt, ebenso wie die Butter- und Käseausstellung, den Bau umfangreicher Hallen. Für die Unterbringung der Maschinen sind dagegen lediglich Zeltstuppen vorgesehen. Das Wasserleitungsnetz wird bis zu den einzelnen Ställen und Ständen durchgeführt, und seitens des technischen Bureaus der A. E. G. wird Vorsorge getroffen, daß jeder Aussteller auf Wunsch mit elektrischer Energie versorgt wird.

Verkehrstechnisch liegt der Platz außerordentlich günstig; der Cannstatter Güterbahnhof grenzt unmittelbar an die Ausstellung, und der Cannstatter Personenbahnhof liegt nur drei Minuten vom Haupteingang entfernt.

Die einzelnen Wirtschaftsbetriebe, die zur Verpflegung einer Besucherzahl von 3—400 000 Personen erforderlich werden, sind bereits vergeben, und die D. L. G. wird ihrerseits die räumlichst bekannten Koshallen für Milch, Trauben und Obstweine zur Geltung bringen.

Den Ausführungen der Vortragenden wurde das wärmste Interesse entgegengebracht, und von allen Seiten herrschte die größte Bereitwilligkeit zur umfangreichen Beteiligung an der Schau. Die Vertreter der D. L. G. konnten von dem Ort ihrer nächstjährigen Tätigkeit mit dem Bewußtsein scheiden, daß die maßgebenden Stellen und alle interessierten Kreise volles Verständnis und reiche Hilfsbereitschaft für die Durchführung der im nationalen und volkswirtschaftlichen Interesse gleich wertvollen Arbeit zeigen werden.

Weintrester als Viehfutter.

Von Weinbauwanderlehrer W. Röder,
Bernstastel.

Während in den letzten Jahren des Krieges die Trester beschlagnahmt waren, sind dieselben heute frei. Jedermann kann damit anfangen was er will. Die Fabriken, die die Trester im Kriege auf Viehfutter verarbeitet haben, laufen zum Teil dieselben auch heute noch zu demselben Zwecke auf. Es scheint also doch ein gewisser Futterwert in denselben zu stecken. Dies gibt nur zu überlegen, ob wir die Trester nicht so, wie sie sind, verfüttern können. In der Tat ist dies möglich und es sollen die nachfolgenden Zeilen Aufklärung geben, wie wir unsere anfallenden Trester als Viehfutter, von dem ja nicht allzu viel vorhanden ist, ausnützen.

Borerst interessieren die gewässerten Trester, alle diejenigen Trester, die bei der Hausstrunkbereitung anfallen und zum Brennen ungeeignet sind. Diese Trester werden von dem Vieh, besonders von Rindvieh und Schafen, sehr gerne genommen, zumal wenn dieselben mit Heu oder Häcksel vermischt werden. Von diesen Trestern kann man Rühen bis zu 20 Pfund und Ochsen bis zu 30 Pfund pro Tag verabreichen. Um die Trester leichter verdaulich zu machen, dürfte es sich bei den gewässerten empfehlen, dieselben vor-

her abzubrühen. Nun wird man aber sämtliche Trester so ohne weiteres nicht frisch halten können, bis alle aufgebraucht sind. Deshalb müssen dieselben konserviert werden. Dieses geschieht nach dem bekannten Verfahren des Einmachens der Trester zu Brennzwecken. Um eine bessere Haltbarkeit zu erzielen, gibt man denselben Viehsalz zu, und zwar in der Weise, daß man dieses lagenweise zwischen die Trester streut und dann dieselben festtritt. Teilweise wird dann noch empfohlen, die Trester mit Wasser zu überschütten, so daß dieses über den Trestern steht. Man kann dieses handhaben, wie man will. Die Trester halten sich auf diese Weise etwas besser als trockene, jedoch hat dieses Verfahren den Nachteil, daß die eingemachten Trester gefrieren und bei Frost nicht aus dem Fasse zu bekommen sind. Mischt man, statt wie oben angegeben, das Viehsalz innig mit den von der Kelter kommenden zerbröckelten Trestern und macht diese dann in der angegebenen Weise ein, so werden sie sich ganz gut halten. Ist die Menge an Trestern sehr groß, so müssen die Fässer zwecks längerer Aufbewahrung mit Lehm zugeschmiert werden. Hauptbedingung ist, daß man die Trester möglichst schnell einmacht und nicht erst verschimmeln läßt.

In derselben Weise lassen sich selbstverständlich auch die gebrannten Trester zu Futterzwecken gebrauchen. Der Futterwert der Trester ist ungefähr gleich dem fünften Teil guten Wiesenheus, so daß sich die Ausnutzung der Trester zu Futterzwecken in der heutigen Zeit sicher empfehlen dürfte. („Neue Weingtg.“)



Berichte.



Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 26. Dez. Die Witterung ist trocken geblieben und können die Arbeiten in den Weinbergen gut gefördert werden. Der Boden besitzt reichlich Feuchtigkeit, wodurch die Rigolarbeiten, die fleißig in Angriff genommen sind, erleichtert werden. Die Eindeckung mit Schädlingsbekämpfungsmitteln fürs kommende Jahr hat eingesezt. Die Nachfrage nach Pflanzmaterial ist jetzt schon eine große, ein Zeichen dafür, daß die Fehlschläge des Jahres 1924 den Weinbauern den Mut nicht geraubt haben. Die neuen Weine fangen an hell und probierfähig zu werden. Der 1924er entwickelt sich als guter brauchbarer Mittelwein, doch wird er zurzeit vom Handel wenig begehrt. Auch in älteren Weinen hat die Nachfrage nachgelassen.

Rhein.

* Vom Mittelrhein, 26. Dez. Der neue Wein baut sich zu einem sauberen, kräftigen Konsumwein aus, der die ihm eigene Säure allmählich vermindern wird. Leider besteht zurzeit kaum Nachfrage nach neuen Weinen und es muß angenommen werden, daß vor dem ersten Abfisch hierin auch keine Veränderung eintreten wird. Ab-

gesehen von einigen Bedarfskäufen, ist das Geschäft in älteren Weinen ebenfalls wieder ruhiger geworden. Dem Handel fehlen die Mittel, um die Läger wieder wie in normalen Zeiten aufzufüllen. Die schon vor dem Herbst gezeigten Preise der Weine haben sich bisher weiter behauptet, jedoch sind manche Produzenten, die sich in einer Notlage befinden, gezwungen, unter Umständen auch billiger zu verkaufen.

Uhr.

* **Von der Uhr, 24. Dez.** Infolge der anhaltend günstigen Witterung konnte der Winzer die Weinbergsarbeiten, wie Düngen, Graben, das Ausbessern der Mauern usw. zum Teil schon ausführen. Auch ist man stellenweise damit beschäftigt, das sog. „krumme Holz“ herauszuschneiden, wodurch das darauffolgende Graben wesentlich erleichtert wird. In den Weinbergen, wo die Bekämpfungsarbeiten gegen *Peronospora*, Roter Brenner usw. rechtzeitig und gründlich vorgenommen worden ist, ist das Holz kräftig entwickelt und gut ausgereift. Bezüglich der Düngung sei erwähnt, daß der Winzer an der Uhr gar nicht oder nur selten bedenkt, daß auch der Kalk nicht allein ein wichtiger Nährstoff für die Pflanzen ist, sondern auch den Boden in hervorragender Weise verbessert und einer Versauerung des Bodens vorbeugt. Man gibt zweckdienlich in einem Zeitraum von 5—6 Jahren 7—8 Zentner Aeskalt pro Morgen. Bemerkt sei noch, daß der Kalk aber nicht längere Zeit auf dem Weinbergboden ausgebreitet liegen bleiben darf, sondern möglichst direkt untergegraben werden muß, da sonst die bodenverbessernde Wirkung zum größten Teil verloren geht. — Während das Weingeschäft im November ruhig war, ist es jetzt wieder bedeutend lebhafter. Wenn auch größere Abschlüsse nicht zustande kamen, so ist doch der Kleinverkauf flott. („D. Wtg.“)

Ausland.

* **Bordeaux, 26. Dez.** Im Produktionsgebiet wie am Platz herrscht Ruhe. Die besten Sortenweine sind bereits abverkauft; nur die weißen Sauternes- und Barsacweine sind noch in geringen Quantitäten vorhanden und finden zu ständig steigenden Preisen Käufer. Das günstige Novemberwetter hat besonders vorteilhaft auf die Entwicklung der Weißweine eingewirkt. Die Preise sind sehr fest.

* **Sarragona, 26. Dez.** Trotz des hohen Alkoholgehaltes läßt die Qualität der heurigen Fehung im allgemeinen zu wünschen übrig. Sie ist nur schwach gefärbt. Die Preise haben überall angezogen und sind besonders fest für vorjährige Qualitätsweine, die spärlich geworden und sehr gesucht sind.

* **Weinbau in Uruguay.** Die Weinkultur blickt in Uruguay auf keine lange Geschichte zurück. Sie beginnt mit dem Jahre 1860. Die heutige Weinbaufläche ist auf rund 8000 Hektar anzusehen. Die Weinstöcke erreichten im Jahre 1921 die Zahl von 30 857 707. Das Ergebnis der Traubenproduktion ist in den einzelnen Jahren ziemlich schwankend und erreichte im Jahre 1898 7 Millionen Kilogramm, im Jahre 1902 14 Millionen, im Jahre 1906 13 Millionen und im Jahre 1907 19 Millionen Kilogramm. Im Jahre 1920 wurde mit 56 Millionen Kilogramm das Maximum erreicht. An Wein wurden eingebracht im Jahre 1898 3 351 296 Liter, die sich im Jahre 1905 verdoppelten, im Jahre 1907 auf 7 Millionen Liter reduzierten. Im Jahre 1920 wurde das Maximum mit 36 092 000 Litern erreicht. Während die Zahl der Weinbauern und Weinindustriellen im Jahre 1898 820 betrug, verzeichnet die Statistik im Jahre 1921 die Summe von 3094. Von den 19 Departements Uruguays steht Montevideo an erster Stelle. Dann kommt das Departement von Canelones. Die einheimische Produktion ist nicht ausreichend, um den Weinkonsum zu befriedigen, sodaß Uruguay auf den Weinimport angewiesen ist, der von Argentinien und Chile bestritten wird.



Verschiedenes.



* **Aus dem Rheingau, 26. Dez.** Die Weinbergsarbeiterlöhne im Rheingau sind kürzlich gemäß einer Entscheidung des Schlichtungsausschusses in Wiesbaden auf die Dauer von zwei Monaten d. h. vom 20. Oktober bis Mitte Dezember auf 43 Pfg. Stundenlohn in der Spitze festgesetzt worden. Nachdem diese Vergünstigung jetzt abgelaufen ist, sind die vor der getroffenen Entscheidung gültigen Lohnsätze wieder in Wirksamkeit getreten, die einen Spitzenstundenlohn von 40 Pfg. für Arbeiter und 20 Pfg. für Arbeiterinnen vorschreiben.

* **Geisenheim, 26. Dez.** Die beiden hier bestehenden Genossenschaften Rheingauer Bank und Rheinische Volksbank sollen demnächst zu einer Bank unter der Firma Rheingauer Volksbank verschmolzen werden.

* **Geisenheim, 26. Dez.** (Rheingauer Bank E. G. m. b. H.) Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, das aus der Inflationszeit herübergerettete Vereinsvermögen im Betrage von 42 257 Mark, welches allerdings nur aus dem Bankgebäude, Gartengrundstück und Mobiliar besteht, wie folgt zu verwenden: 10 000 Mk. — 4 Prozent zur Aufwertung der Geschäftsguthaben, 20 000 Mk. zur gesetzlichen Reserve und die restlichen 12 257 Mk. zur Spezialreserve. Von dem Reingewinne des bis jetzt günstig verlaufenen Geschäftsjahres 1924 sollen 30 000 Mk. zur Aufwertung der Spareinlagen und Depositen bestimmt werden.

* **Schiedsgericht der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden.** Wer langwierige Prozesse vermeiden, Gerichts- und Anwaltskosten sparen will, vermerke in seinen Offertbriefen, Ein- oder Verkaufsbestätigungen und Rechnungen: „Alle Streitigkeiten, die sich aus diesem Geschäftsabschluß ergeben, werden unter Ausschluß des ordentlichen Rechtswegs durch das Schiedsgericht bei der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden geschlichtet.“

* **Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer.** Weinversteigerungsfragen von Wichtigkeit wurden am 15. d. M. in einer Besprechung im Rathaus zu Trier verhandelt, an der Vertreter der im Verbande Deutscher Naturwein-Versteigerer zusammengeschlossenen Vereine der Rheinpfalz, aus Baden, Rheinhessen, dem Rheingau, an der Nahe, des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer, sowie Vertreter des Bundes südwestdeutscher Weinhandlervereine (Sitz Mainz), des Bundes westdeutscher Weinhandlervereine (Sitz Köln), sowie des Verbandes der Weinkommissionärvereinigungen der Weinbaugebiete des Rheins, der Haardt und der Mosel teilnahmen. Oberbürgermeister v. Bruchhausen, Trier, leitete als Vorsitzender des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer die Verhandlungen, in denen eine für alle Teile, Erzeuger, Händler und Kommissionäre, wirtschaftlich tragbare Einigung gesucht und gefunden wurde.

* **Deidesheim, 26. Dez.** Aus Anlaß des in der Weinbauschule Neustadt a. S. stattfindenden Weinbehandlungs-Kurses trafen die Teilnehmer des Kurses in stattlicher Zahl hier ein, um die Kellereinrichtungen und Kellereien des Dr. von Bassermannschen Weingutes, des v. Bühlischen Weingutes und der Wingerzgenossenschaft zu besichtigen. An den dabei von den Besitzern in liebenswürdiger Weise gespendeten Proben konnten sich die Besucher von der Güte der Mittelhaardter Gewächse der verschiedensten Jahrgänge überzeugen. Es ist dankenswert zu begrüßen, daß diese großen mustergültigen Betriebe auch zu Lehrzwecken dem Neustädter Weinbauinstitut in so entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt werden.

* **Eine Pfalzwein-Probierstube in München** soll gelegentlich der Verkehrsausstellung im Jahre 1925 errichtet werden mit Ausschank von Schoppen- und Flaschenweinen. Man glaubt

den Pfalzwein in fast allen Teilen Deutschlands gegenüber anderen deutschen Weinbaugebieten nicht so auf den Weinarten vertreten, wie es der Bedeutung des Pfälzer Weinbaues entspricht. Deshalb soll die zu errichtende Pfalzweinstube zeigen, was dieser zu leisten imstande ist.

* **Reblausbekämpfung in der Rheinpfalz.** Die Bezirke Frankenthal-Grünstadt beabsichtigen, einen 18 Morgen umfassenden Amerikaner-Muttergarten anzulegen, da man die Hoffnung, die Reblaus mittels Schwefelkohlenstoff bekämpfen zu können, aufgegeben hat.

* **Kupfervitriol wird teurer.** Die Preise von 36—37 Mk. pro 100 Kg. Kupfervitriol sind bereits überholt. Rheinische und Harzer Marken wie Sagonia notieren heute ab Mitte für Dezember-Lieferung 39,75—40,00 Mk. Es ist noch mit weiteren Steigerungen zu rechnen, da auf dem Kupfermarkte feste Stimmung herrscht.

* **Weinbauliche Veranstaltungen im Jahre 1925.** Das Jahr 1925 ist reich an weinbaulichen Veranstaltungen. In der Zeit vom 1. Juni bis Ende Oktober findet eine große deutsche Verkehrsausstellung in München statt. Anfangs Juli findet eine große landwirtschaftliche Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart statt. Von Anfang Juni bis Anfang August veranstaltet die Stadt Koblenz a. Rh. zur Erinnerung an die tausendjährige Zugehörigkeit der Rheinlande zum Deutschen Reich eine große deutsche Weinbauausstellung, die den deutschen Weinbau in allen seinen Teilen darstellen soll. Von Anfang Mai bis Ende Juli veranstaltet die Stadt Ludwigshafen eine große pfälzische landwirtschaftliche Ausstellung in Ludwigshafen. Schließlich findet anfangs September nächsten Jahres der deutsche Weinbaukongress in Wiesbaden statt.

* **Die Anwendung der wichtigsten künstlichen Düngemittel im Weinbau.** Von sämtlichen Nährstoffen, die die Rebe zum Wachstum braucht, kommen für die Düngung in Frage: Stickstoff, Kali, Phosphorsäure und Kalk. Jeder der vier genannten Nährstoffe, besonders aber der Stickstoff, hat eine ganz bestimmte Wirkung. Er fördert in hohem Maße das Wachstum der Triebe, die Trauben- und Laubentwicklung. Stickstoff ist von Natur aus in fast keinem Boden in nennenswerter Menge enthalten. Eine Ausnahme bilden die Humusböden, die aber für den Weinbau fast nicht in Frage kommen. Der für die Rebkultur erforderliche Stickstoff muß in allen Fällen durch Düngung dem Boden zugeführt werden. Im allgemeinen sind für 1 Hektar als Bolldüngung der Reben in nährstoffarmen Böden alljährlich zu geben: etwa 120 bis 160 Kilo Stickstoff, entspricht 6—8 Dz. 20proz. Schwefelsaures Ammoniak, etwa 100 bis 140 Kilo Kali, entspricht 2,5 bis 3,5 Dz. 40proz. Kali, etwa 40 bis 50 Kilo Phosphorsäure, entspricht 2,7 bis 3,3 Dz. 15proz. Thomasmehl. Kalk ist je nach dem Kalkgehalt des Bodens alle 5 bis 6 Jahre zu geben.

* **Klebemittel für Flaschen-Etiketten.** Da bisweilen mit den Etiketten Mißbrauch getrieben wird, indem sie von geleerten Flaschen abgelöst und auf andere aufgelegt werden, so verwendet man am allerzweckmäßigsten Wasser-glas zum Aufkleben der Etiketten. Eine derartig festgemachte Etikette kann nicht mehr verwendet werden und wenn man die Flasche noch so lange in kaltes oder warmes Wasser einstellt. Man kann sich auch dadurch vor Mißbrauch von Etiketten schützen, indem man dieselben aus unlackiertem oder nicht stark satiniertem Papier herstellt.

* **Das trockene Amerika.** Nach einem Sonderlabel der United Press für die „Kölnische Ztg.“ vom 13. November aus Washington hat das Büro des Bezirksanwalts berechnet, daß in der Stadt Washington ungefähr 5000 Alkoholschmuggler ihr Wesen treiben. Das würde heißen, daß auf jede 90 Einwohner der Bundeshauptstadt ein Schmuggler kommt.

NOSPERAL

gegen Peronospora

Farbwerke
vorm. Meister Lucius & Brüning
Hoechst a. M.

NOSPRASEN

gegen Peronospora und
Heu- und Sauerwurm

* **Völliger Zusammenbruch der amerikanischen Trockenlegung.** Wie aus Maryland gemeldet wird, hat das oberste Gericht in einem Urteil ausgesprochen, daß die Herstellung hochprozentiger Trauben- und Apfelweine für den Hausgebrauch durch das Prohibitionsgezet nicht verboten werde. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat diese Entscheidung anerkannt und damit der Prohibitions-gesetzgebung den Todesstoß gegeben. — Der einzige Erfolg der Prohibitions-gesetzgebung ist nach diesem Zusammenbruch lediglich die Vernichtung eines großen Gewerbes und die Vernichtung vieler einzelner Existenzen.

* **Der edle Saft der Reben.** Groß ist die Zahl der Dichter, die den Wein begeistert in Liedern preisen, noch zahlreicher sind die Verehrer eines guten Tropfens. Am bekanntesten unter den Liedern, die das Lob des edlen Saftes der Trauben fingen, ist wohl Klopstocks herrliche Rheinweinode, in welcher der Dichter sich und seine Freunde am Abend in der kühlen Laube von dem „Sohn der Traube“ in jenen traurigen Tagen, als es kaum ein Vaterland, das man nennen konnte, für eine „deutsche Zeit“ begeistern läßt. Freunde des edlen Rebensaftes berufen sich häufig auch darauf, daß selbst in der hl. Schrift der Wein mit hohen Tönen gepriesen wird, wobei aber übersehen wird, daß in zahlreichen Fällen, wo dort in den Uebersetzungen schlechthin vom „ein“ die Rede ist, im Urtext ein Wort steht, das „Weintraube“ bedeutet und somit in anderem Sinne von dem edlen Saft der Trauben gesprochen wird. Wie dem nun auch sei: hier soll nicht gegen diejenigen Sturm gelaufen werden, die gern der Aufforderung des Dichters folgen: „Betränkt mit Laub den lieben vollen Becher und trinkt ihn fröhlich aus!“ und in dem Wein den „Bringer der Lust“ sehen — wäre doch das ein Kampf gegen Windmühlen —, sondern auch der edle Saft der Reben in einem Zustand, wo er noch nicht seine viel besungenen Eigenschaften besitzt, nach Verdienst gewürdigt werden.

Gerichtliches.

* **Landau (Pfalz), 24. Dez.** Wegen Weinfälschung, Betrugs und Vergehens gegen die Verordnung über die Kellerkontrolle stand der Winzer und Fuhrmann Peter Born von Eibesheim vor dem Schöffengerichte. Er hatte einen Strafbefehl über 3 Wochen Gefängnis und insgesamt 400 G.-M. Geldstrafe erhalten, welchen er mit Einspruch anfocht. Der Angeklagte hatte seinen 1923er Weißwein derart mit Zuckerwasser gestreckt, daß nach dem Gutachten der Kreisversuchstation Speyer bis zu 50 Prozent Wasser zugelegt war. Von diesem hatte er 313 Liter verkauft. Diesem Weine war nach dem amtlichen Gutachten noch 15 Proz. Wasser mehr zugelegt, als dem in Eibesheim lagernden, den Weinkontrollleur Puls bei der Kellerkontrolle beschlagnahmt hatte. Außerdem war der Wein mit Blutlaugensalz (Ferrochankalium) so stark überfärbt, daß sich dieselbe durch auffällige Färbung des Weines bemerkbar machte. Beim Verkauf versicherte der Angeklagte ausdrücklich, daß es sich um Naturwein handle. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis wegen Weinfälschung in begrifflichem Zusammenfluß mit einem Vergehen des Betrugsversuches sowie auf 20 M. Geldstrafe wegen unvollständiger Buchführung, außerdem wurde er mit den Kosten belastet. Der beschlagnahmte Wein wurde eingezogen.

Wein-Versteigerungen.

* **Gimmeldingen, 16. Dez.** Hier hielt die Vereinigung Mittelhaardter Weinbauern (Sitz

Gimmeldingen) eine Weinversteigerung ab. Der Besuch war sehr stark. Die 1922er und 1923er Weißweine waren begehrt und die erzielten Preise werden als recht befriedigend bezeichnet. Bei den 1921er Flaschenweinen trat weniger Steiglust hervor. Zum Ausgebot kamen 10 000 Liter 1922er, 17 000 Liter 1923er, 1900 Flaschen 1921er Weißweine und 2200 Liter 1923er Rotweine. Es kosteten die 1000 Liter: 1922er Weißweine: 650 bis 820 M.; 1923er Weißweine: 770 bis 1020 M.; 1921er Flaschenweine 3,10 Mark pro Flasche; 1923er Rotweine: 550 bis 580 Mark.

* **Mainz, 18. Dez.** Am 17. Dezember fand die Weinversteigerung des Georg Schmittschen Weinguts Nierstein a. Rh. bei gutem Besuch und flottem Gebot statt. Zum Ausgebot kamen 50 Halbstück 1922er. Es wurde für 1 Halbstück 720—2550, im Durchschnitt 2871,50 Mark pro Stück erlöst. Der Gesamterlös der Versteigerung ergab 71 790 M.

Literarisches.

* **Ewiger Tageskalender.** Herr Dr. phil. Georg Kramer schreibt in „Geistesfreiheit“: „Ewiger Tageskalender“, F. W. Dieß, Rheinsheim, Kr. Karlsruhe. Man kann diesen Kalender „ewig“ benützen und auf Kinder und Kindes- kinder vererben; denn für jedes Jahr läßt sich jedes Datum leicht einstellen. Gedruckte Anleitung ist dabei. Die Scheibe besteht aus derber Pappe, kann also auch „ewig“ lang halten. Auch die Festtage (Ostern, Pfingsten usw.) kann man für ewig bestimmen. Mein Liebling, was willst du noch mehr?

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

In langen

Winterabenden



Ist das Lesen eines guten Buches Bedürfnis. Sind deshalb Ihre Augengläser in Ordnung? Nur mit richtigen von uns angepassten Sehhilfen wird Ihnen das Nahsehen zum Genuss.

Ueberzeugen Sie sich bitte von unserer direkt vorbildlichen Einrichtung. Sehfehler zu ermitteln

Georg F. Käpernick

Fachgeschäft für moderne Augenoptik.

WIESBADEN, Wilhelmstrasse 46
(gegenüber dem Staatstheater.)

Brennstempel

liefert

Brennstempelfabrik
Ravensburg in Würtbg.

Korken

Eichhorn u. Meier
G. M. b. H., Dermbach
(Thür.) 38, Gegründet 1856
Aelteste Korken- und Korkwaren-
fabrik Thüringens. Fernruf 6.

Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim a. Rh.

Vom 19. bis 22. Januar 1925

Kursus über Kellerwirtschaft.

Honorar 5.— Mark.

Anmeldungen über 18 Jahre alter Interessenten an die Direktion.

Der Direktor
Muth.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten i. Rhg.

Donnerstag, den 15. Januar 1925, nachmittags 1 Uhr im Saale des „Gasthauses zum Taunus“ daselbst, versteigern die Unterzeichneten
**20 Halbstück 1922er u. 25 Halbstück 1924er
Hallgartener Naturweine.**

Vornehmlich Rieslinggewächse, entstammen die Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im eigenen Kelterhause am Dienstag, den 30. Dezember, für die Herren Weinändler und Kommissionäre, sowie am Tage der Versteigerung vormittags.

Der Vorstand der
Vereinigten Weingutsbesitzer, E. G. m. u. S.
zu Hallgarten i. Rhg.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten i. Rhg.

Freitag, den 16. Januar 1925, nachmittags 1 Uhr im Saale des „Winzerhauses“ daselbst, läßt die

Hallgarter Winzer-Genossenschaft
E. G. m. u. S.

10 Halbstück 1923er, 15 Halbstück 1922er und 2 Stück u. 15 Halbstück 1924er naturreine Weine größtenteils Rieslinggewächse aus der Gemarkung Hallgarten versteigern.

Probetage im Winzerhause für die Herren Weinändler und Kommissionäre am Dienstag, den 30. Dezember, sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungslokale.

Naturwein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau,

Mittwoch, den 21. Januar 1925, mittags 1 Uhr im „Saalbau Ruthmann“ zu Oestrich-Winkel, versteigert das
Weingut Heinrich Hess
vormals

C. J. B. Steinheimer
zu Oestrich im Rheingau.

22 Halbstück 1924er, 6 Viertelstück 1921er und 2 Viertelstück 1920er

Oestricher Naturweine, erzielt in den ersten Lagen der Gemarkung, worunter feine Auslesen und hochfeine Trockenbeeren-Auslesen.

Probetage im „Saalbau Ruthmann“ für die Herren Kommissionäre am Montag, den 5. Januar, allgemeiner Probetag am Montag, den 12. Januar, sowie am Tage der Versteigerung vormittags.

Grundstücks-Verkauf in Mittelheim.

Dienstag, den 20. Januar 1925,
nachmittags 5½ Uhr,

werde ich im Auftrag des Herrn Weingutsbesitzers Josef Weismantel in Mittelheim die nachverzeichneten Grundstücke, worunter Weinberge in guten und besten Lagen der Gemarkung Mittelheim, nämlich:

107	Ruten	32	Sch.	Weinberg im „Rudelsloch“
17	„	88	„	Weinbergswüst i. d. „Grasweide“
62	„	56	„	Weinberg im „Sterzelpfad“
64	„	76	„	Weinberg im „Oberberg“
28	„	40	„	Weinberg im „Edelmann“
18	„	20	„	Weinberg i. „Bachhausweg“
4	„	96	„	Wiese in der „Rheinau“
8	„	76	„	Wiese in der „Rheinau“

in der Gastwirtschaft Ruthmann, gegenüber dem Bahnhof Destrach-Winkel, unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausbieten. Daniel, Versteigerer.

Der erfahrene Fachmann greift nur nach den **Seitz'schen** Filtriermaterialien

Brillant

Theorit 5 — 3 — 2

Komet-Theorit.

Sie überragen turmhoch alle Nachahmungen.

Zweigniederlassung: **Wien III**, Czupkagasse 10.Musterlager: **Berlin S. W. 68**, Zimmerstr. 14/15.**Köln**, Blaubach 8, am Waidmarkt.**Breslau**, Büttnerstrasse 32/33.

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die
Sie vergeuden Ihre kostbare Zeit

nicht mit ärgerlichen Auseinandersetzungen, mit
der Bahn, Ihren Kunden usw., wenn Sie Ihre
Versendungen und Bezüge, überhaupt alle Ihre
Transporte gegen Diebstahl, Beschädigung und
Verlust versichern bei der

General-Agentur

Jakob Burg**ELTVILLE am Rhein.**la. Referenzen, prompteste Schadens-
regulierungen!

Fernsprecher Nr. 12.

Aufzüge Hebezeuge

Transportvorrichtungen jeder Art

liefert ab Lager und fertigt
nach besonderen Angaben an**Ernst Gley, Wiesbaden**

Aufzug- und Maschinenfabrik

Schwalbacher Strasse 43

Fernruf
6501

Weinlagerfässer v. 20-100 Ltr.
Stückfässer
Halbstücke
Viertelstücke

Transportfässer v. 20-300 Ltr.

neu, umgearbeitet und gebrauchte

Wagner & Karolus A.-G., Mainz

Fassfabrik und Fassgrosshandlung

Tel. 4347 Walpodenstr. 20 Tel.-Adr. Faßkarolus

Hausenblase

echte nat. **Saliasky**, in schön
schillernden Blättern, auch nach alt
bewährter Methode aufgelöst in Fla-
schen, ist und bleibt nach 60 jährigen
praktisch gemachten Erfahrungen

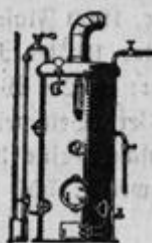
die beste Schöpfung
für Weisswein,

ebenso echte **Gelatine**, **Lainé**,
Osteocolle, getrocknetes Ei-
weiss für Rotwein, auch reines
Wein-Tannin, **Casein** und
Kaliumpyrosulfat

liefert prompt u. billigst:

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik
Franz Zahn, Mainz

HORST'S Kupfer-Staubmittel

Horst u. Co. G.m.b.H. Frankfurt a.M.
Blumenstr. 15. Tel. Hansa 3164Horst u. Co. Bingen a.Rh.
Tel. Nr. 131.**Eisenwerk Theodor Loos**
Gunzenhausen

Fassdampf- und Brüh-Apparate
Komplette Brenn-Anlagen
ab Lager Frankfurt a.M.
Werner Jagenberg,
Ostendstr. 64/66.

Stück-Fässer
Halb-Stück
rund und oval.
Kastan.-Halbstück
Bordeaux-Oxhoft
Versand-Fässer
20-300 Liter
liefern preiswert
Wenzel & Zeh,
Mainz-Kastel,
Telephon 2961

Bester und wirksamster
Schutz gegen
Frostgefahr
beim Weinversand ist
Wellpappe
und
Filzpappe
Julius Hinkel Söhne
G. m. b. H.
Bad Kreuznach
Mannheimerstr. 63.
Telefon 803.

Flaschenseiden
Wellpappe
Kisten-Auslegpappe
F. Becker & Co., Biebrich-Rh.
Fernruf 570.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Kautschukstempel mod. best. Ausführung
mit sichtbar. Aufdruck
Emallschild. Nilschees
Biebricher Stempelfabrik Th. Wickhaus, Biebrich (Rhein)

Dachpappen

geteert und ungeteert, in 5 verschiedenen Stärken
sowie sämtliche Teerprodukte
empfiehlt in jeder Menge zu billigsten Preisen
Handels- u. Industriegesellschaft m.b.H.
Vathauer & Co., Wiesbaden
Blücherstrasse 34. Telephon 4312

Philipp Hilge, Mainzgegr.
1862

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen**Handpumpen****la. Weinschläuche**

in altbekannter moderner Ausführung



Seit 60 Jahren

liefert als Spezialität:

Weinschläuche
Weinpumpen
Korkmaschinen
Kapselmaschinen
Weinstützen (Holz
und Aluminium)
Hausenblase
Gelatine
Schwefel

sowie sämtl. Kellereiartikel

Carl Jacobs, Mainz

Tel. 164 Walpodenstr. 9 Tel. 164

Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Artikel

**WEIN- u. LIKÖR-
ETIKETTEN sowie
BLANKETTEN
VOM LAGER**
empf. Max Seidler,
Berlin C. Linienstr. 55.

Carl Söhnlein Sohn

Weinkommissions-Geschäft

Emilienstrasse 3

Wiesbaden

Josef Ketzer

Weinkommissions-Geschäft

Telefon Nr. 51

Lorch i. Rhg.



Kappel-
Schreibmaschine

Erstklassiges Erzeugnis, Strapaziermaschine

Letzte Neuerung:

Geräuschloser**Wagenrücklauf**

Maschinenfabrik Kappel A.-G.
CHEMNITZ-KAPPEL

Vertretung für Wiesbaden und Rheingau:
Ludwig Becker, Wiesbaden, Gr. Burgstr. 11.

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Sonntagsblatt, Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“. — Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marttstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 1, Wiesbaden, Goethestr. 4.
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Freitags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.
Telefon Nr. 140.

Inserate die 6-spaltige Zeile M. 0.25. Reklamen M. 0.50. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 29.

Oestrich u. Eltville im Rheingau u. Wiesbaden, 28. Dezember 1924.

22. Jahrgang.

Zum Jahreswechsel

entbieten wir unsern geehrten Geschäftsfreunden, Lesern und Mitarbeitern

die besten Glückwünsche.

Der Verlag.

Neujahr 1925!

Unaufhaltsam rinnt die Zeit
Hin zum Strom der Ewigkeit
Und verschwindet.

Glücklich, wer am Jahreschluß
Bei dem letzten Abschiedsgruß
Rechnung findet!

Was das neue Jahr dir bringt,
Nie zuvor dein Aug' durchdringt.
Bleibt verborgen;
Drum zum Ziele der nicht kommt,
Wer verschiebt, was heut noch frommt,
E stets auf morgen.

Sicher ist, was heut du hast,
„Morgen“ ist ein dürrer Ast,
Der kann brechen;
Leicht ist gold'ne Zeit verträumt,
Und es muß, was du versäumt,
Schwer sich rächen.

Borwärts drum, mit Gott fang an,
Steu're fest des Lebens Rahn
In die Wogen;
Reiner, der dem Herrn vertraut,
Auf der Fahrt zu ihm geschaut,
War betrogen!

Zu der Ruhe deinen Rahn
Lege nur beim Kreuze an,
Um zu beten;
Daß der Gottmensch dir Geleit
Durch die Klippen schubbereit
Sei in Nöten!

Fürchte nicht den Sturm, die Flut —
Wer da fährt in Gottes Gut,
Der wird landen!
Dann hat jeder Tag sein Glück,
Zweifel, der getrübt den Blick,
Wird zu Schanden!

Am Jahreschluß.

Des Jahres letzte Stunden versammeln in
vielen Häusern die Familienangehörigen und
Freunde um die dampfende Bowle zu gemütvoller
Unterhaltung.

Ende gut, Alles gut! — denkt man und freut
sich der Gegenwart, wenn auch für Diesen oder
Jenen die verfloffenen Monde manch Blatt der
Trauer, der Heimsuchung und des Schmerzes um
erlittenen Verlust, wohl gar um den Tod eines
lieben Angehörigen oder Freundes aufzuweisen
hatten. Möge die viel heilende Zeit lindernden
Balsam für jedes Weh bereiten!

„Profit Neujahr!“ schallt es fröhlich an der
Tafelrunde, wenn die zwölfte Stunde geschlagen.

Was wird uns das neue Jahr bringen? So
fragt man sich mit Recht. Und wie die alten
Astrologen aus dem Lauf und der Stellung der
Gestirne die Schicksale der Menschen zu ergründen
suchten, so bedient man sich in manchen Gegenden
des „Zinngießens“ zur Erforschung des Zukünf-
tigen. Namentlich in Norddeutschland huldigt
man gern dieser Sitte. Die im Haushalte wäh-
rend des letzten Jahres zerbrochenen Zinnlöffel
werden in Blechlöffeln geschmolzen und das
flüssige Metall in ein mit Wasser gefülltes Gefäß
geschüttet. Die sich dann ergebenden, oft sehr
bizarren Formen sollen verkünden, was man
wünscht. So deutet z. B. ein herzförmig ausge-
fallener Guß auf eine Verlobung, ein Kranz oder
ein Strauß stellt eine Hochzeit in Aussicht. Aber
auch was man fürchtet, soll den phantastischen
Zinnfiguren zu entnehmen sein. Tod und Grab
soll ein mit einer großen Vertiefung versehenes
und sicherlich äußerst selten vorkommendes
Schmelzstück anzeigen.

Eine andere Sitte, um Auslug in die Zukunft
zu halten, besteht darin, daß man die von Weih-
nachten aufgehobenen Ballnußschalen mit bren-
nenden Wachslichtchen versieht und in einer mit
Wasser gefüllten Schüssel schwimmen läßt. Jeder
verfolgt sein „Lebensschifflein“ und sieht zu, ob
sein Lichtlein am längsten brennt, denn das deutet
auf langes Leben; je schneller es erlischt, je bald-
er ruft ihn der Tod ab. In anderen Gegenden des

Pelle Strömboms Liebeswerben.

Peter, oder wie er gewöhnlich genannt wurde,
Pelle Strömbom war eine ernste bestimmte Na-
tur, und was er einmal begonnen hatte, das
brachte er auch gern zum Abschluß.

Als er geboren wurde, war er das häßlichste
Menschenkind, das man sehen konnte, und er ent-
wickelte sich so konsequent in dieser einmal ange-
nommenen Richtung, daß es, als er zwanzig
Jahre alt geworden, auf 200 Kilometer im Um-
kreise wohl kaum einen häßlicheren jungen Mann
geben konnte.

Zwölf Jahre alt, kam er in ein Eisenwaren-
geschäft, und als er seinen fünfunddreißigsten Ge-
burtstag feierte, war er selbst einer der renom-
miertesten Eisenhändler der Provinz.

Achtzehn Jahre alt, verliebte er sich endgültig
in Lina Svahn, aber Hochzeit feierte er erst, als
er ganz nahe an die Vierzig gekommen war.

Mit einem Worte, Pelle ließ nie nach, wenn
er einmal beschloßen hatte, daß etwas geschehen
solle, — aber Zeit brauchte er.

Lina Svahns Mama wohnte über dem
Eisenwaren-Geschäft von Belles Prinzipal und
hielt dort eine Pension für Gymnasialschüler:
67 Dere pro Tag, Kaffee um 6.45, kräftiges
Frühstück um 9.15, reichlicher Mittagstisch um
2.15, Kaffee um 5 und Abendessen (meist eine
warme Speise) um 8. Von dem Profit mußten

Mama Svahn, Lina und der kleine Bruder Jakob
leben. Nehmen wir aber einerseits der Jungen
Appetit, andererseits die 67 Dere pro Tag in ge-
nauere Erwägung, so wird es uns nicht Wunder
nehmen können, daß Mama Svahns Toiletten
meist etwas abgeblichen waren, während die
kleine Lina gar oft in zerrissenen, immer aber in
schiefgetretenen Schuhen gehen mußte.

Die einzige Veranlassung, bei welcher in
Belles Herzen Zweifel aufstiegen über die richtige
Wahl seines Berufes, war, wenn die kleine Lina,
die sechs Jahre jünger war als er, über den Hof
trippelte und mit ihren großen blauen Augen
freundliche Blicke nach seinem Bureaufenster
warf. Ach, wäre er doch in der Spezerei-Branchel
Wie leicht wäre es dann, eine Düte Feigen oder
etwas Marmelade dem süßen Kinde in das Händ-
chen zu schmuggeln! Er begann in allem Ernst
die Manufakturbranche zu verabscheuen, insbe-
sondere aber den Eisenhandel, denn wenn in des
Lebens ersten Lenztagen die Verdauung auch ge-
wöhnlich eine außerordentlich gute ist, so kann
man denn doch einem kleinen Mädchen nicht gut
Nägel oder Messingstifte zum Naschen anbieten,
sogar wenn sie und ihre Mama im Alltagsleben
von etwas so Unverdaulichem leben, wie Schul-
jungen nun einmal sind.

Aber er wollte ihr unbedingt eine Freude be-
reiten, und so kaufte er denn mit seinen armen

Sparhellern allerlei „Süßes“ und schenkte es ihr.
Dankbar war sie gewiß sehr, denn Backfische und
Greise ähneln einander darin, daß der bequemste
Weg zu ihren Herzen — pardon! — durch den
Magen geht.

Als Lina sechzehn Jahre wurde, entdeckte
Pelle zu seiner großen Ueberraschung in seinem
gutmütigen Herzen einen eingefleischten Unwillen
gegen Gymnasiasten im allgemeinen. Neid wegen
ihrer größeren Gelehrtheit war dabei gewiß nicht
im Spiele. Freilich wußten sie gar manches
über Cäsar, Marius, Antonius, Cleopatra und
Alexander den Großen, wovon Pelle nicht die
geringste Ahnung hatte; hätte man sie aber ge-
fragt, wieviel der Kassa-Rabatt auf einen Eis-
schrank beträgt, wie ein guter Schlittschuh von
einem schlechten zu unterscheiden sei, oder welche
Kasserolle zu einem Kochherde Nr. 2 am besten
passe, — so wären sie ja sofort blamiert gewesen.
„Wissen für Wissen“ dachte Pelle, und da Eis-
schranke, Schlittschuhe und Kochherde unzweifel-
haft sowohl nützliche, als auch angenehme Gegen-
stände sind, während Cäsar und Alexander weder
bei Lebzeiten noch später, z. B. jetzt, doch nichts
anderes zuwege gebracht hatten, als Kummer und
Betrübnis für friedliche und bescheidene Men-
schen, — so wollte auch Pelle sein Wissen durch-
aus nicht gegen dasjenige der Gymnasiasten
tauschen. (Fortsetzung folgt.)

lieben deutschen Vaterlandes haben sich wieder andere, mehr oder minder poetische Gebräuche erhalten.

Sei dem nun, wie ihm wolle. Der Mensch soll an die Zukunft denken, um sein Leben so zu führen, daß er nichts zu bereuen hat. Haben wir Rückgang in unseren Vermögensverhältnissen zu beklagen, dann wollen wir eifriger unsern Berufsgeschäften nachgehen und sehen, ob auch für unsere Verhältnisse das Sprichwort sich bewahrt: „Früh auf, spät nieder — bringt verlorene Güter wieder.“ Eins aber wird uns unerföhlich sein: die Zeit. Einmal verloren, kehrt sie nie mehr zurück. Und doch schalten wir oft mit diesem kostbaren Gute wie törichte Verschwender und vergeuden sie an Vergnügungen, die zuweilen ob ihrer Schallheit für den Geist eine dürre Einöde bedeuten. Aus der schlechten Anwendung der Zeit erwächst dem Menschen all sein Unheil. „Mein ganzes Königreich für noch eine einzige Minute zu leben!“ soll sterbend die Königin Elisabeth von England ausgerufen haben. Möchte uns erspart sein, am Schlusse unseres Lebens, von Reueschmerz gefoltert, ein verlorenes Leben zu beklagen! Wenden wir darum unsere Zeit gut an! Wie die Saat, so die Ernte.

„Glück auf denn zum neuen Jahre!“ rufen wir dem geliebten Vaterlande und insbesondere auch unseren geehrten Abonnenten zu. Alle mögen sich des göttlichen Schutzes und Segens auch im neuen Jahre in reichem Maße erfreuen! An Gottes Segen ist Alles gelegen. Aber verzagen wir auch nicht, wenn seine Vorkehrung über uns Prüfung und Heimsuchung verhängt. Klammern wir uns um so fester an das Kreuz Christi an, denn im Kreuze ist Heil. — Alles vergeht auf der Welt, die höchste Freude und der größte Schmerz nimmt ein Ende. In liebender Erbarmung hat Gott für jedes Leid ein Heilmittel bereitet; vertrauen wir mit kindlicher Liebe seiner allweisen und allgütigen Führung, er macht Alles wohl.

Kurze politische Wochenübersicht.

Durch Uebereinkommen zwischen Reichspräsident und Reichstanzler ist die Regierungsneubildung bis kurz vor Reichstagsöffnung im Januar verschoben worden.

Deutschland hat eine neue Note an die Mächte gerichtet, in der es größere Klarheit über die Verpflichtungen beim Eintritt in den Völkerbund erbittet.

Der vielfache Mörder Haarmann und sein Komplize Grans wurden zum Tode verurteilt.

Lord Curzon erklärte im englischen Oberhaus, die Räumung der Kölner Zone durch die britischen Truppen könne nicht zum 10. Januar erfolgen.

Die Pariser Oppositionspresse verbreitet Nachrichten über einen Schritt des deutschen Botschafters bei Herriot.

Die Vertreter der deutschen eisenverarbeitenden Industrie haben in Paris unter sich ein Vorabkommen geschlossen, aber noch keine Einigung mit den französischen Industriellen erzielt.

Die Ernennung des Freiherrn v. Malchahn zum Botschafter in Washington als Nachfolger Dr. Wiedfeldts wird amtlich bekanntgegeben.

Mussolini hat ein neues Wahlgesetz angekündigt, das dem Vernehmen nach eine Abkehr von den faschistischen Methoden vorsehen soll.

Praktische Ratsschlüsse.

Ledertücher sind zum Abreiben seiner Möbel selbst den weichsten Staubtüchern vorzuziehen, zumal die praktische Erfahrung lehrt, daß sie, trotz der höheren Anschaffungskosten, durch ihre Unverwundlichkeit nicht teurer sind als Staubtücher, da sie sich nach dem Schmutzigwerden einfach und vorzüglich waschen lassen. Man löst hierzu ein Stückchen Soda in heißem Wasser auf und fügt kaltes Wasser hinzu, bis die Lösung lauwarm ist.

Dann seift man das Leder an den besonders schmutzigen Stellen mit wenig weißer Seife ein, wäscht es in der Lösung so lange tüchtig, bis es rein ist und wringt es fest aus. Man trocknet es, ohne zu spülen (Spülen macht es hart), an einem warmen Ort und zieht es nach dem Trocknen tüchtig hin und her, bis es so weich wird, wie beim Einkauf.

Basen oder Wasserlaxaffen, die eine schlechte Farbe bekommen haben, werden wie neu, wenn man eine Hand voll Sand hineintut und mit Wasser bedeckt. Man läßt die Basen ein paar Minuten stehen und schüttelt sie dann tüchtig durch. Mit reinem, kaltem Wasser gut gespült und mit einem Leder trocken gerieben. Falls nötig, muß dies Verfahren zwei- bis dreimal wiederholt werden.

Ein einfaches Mittel, um **gelbgeordnete Marmorplatten** wieder neu entstehen zu lassen, besteht in der Anwendung von Petroleum. Man gießt das Petroleum auf die Platte, läßt es einige Zeit darauf stehen und reibt die Platte dann sorgfältig ab. Dann seift man noch tüchtig und reibt den Marmor zum Schluß völlig blank und trocken.

Hohe Basen haben bekanntlich die Neigung, leicht umzufallen, wodurch sie zu Schaden kommen. Sie gewinnen an Stabilität, wenn man ein wenig Sand ins Innere der Base tut und so das Umfallen verhindert.

Verschiedenes

Besserungsversuche in der Ehe.

Es ist zumeist ein undankbarer Versuch, anderen ihre Fehler abgewöhnen zu wollen; geradezu verhängnisvoll aber wird er, wenn der Gatte die Gattin, oder sie ihn „bessern“ will.

Gleichviel, ob es sich um kleine Untugenden oder große Fehler handelt, ob es Mängel der Erziehung oder des Charakters zu rügen gilt: das Bemühen, durch Tadel, Ermahnung oder Vorwurf heilsam einzuwirken, wird vergeblich sein und in vielen Fällen Erbitterung und Entfremdung zur Folge haben.

Die Tatsache wirkt zunächst befremdlich, und man könnte einwenden, daß doch die enge menschliche Verbundenheit zweier Ehegatten das Recht zu einem „Besserungsversuch“ gäbe, sofern Ursache dazu vorliegt.

Aber gerade in dieser engen Verbundenheit scheint die Sucht, zu mäkeln und gleichzeitig die Abwehr jedes Tadels begründet zu sein: sie möchte in seinen Augen als die beste, schönste und vollkommenste Frau gelten und ist daher bitter gekränkt, wenn sein Tadel ihr beweist, daß er sie für höchst unzulänglich hält; er wiederum will für sie den Inbegriff einwandfreier Männlichkeit vorstellen und nimmt es ihr schwer übel, wenn sie ihm seine Schwächen vorhält. Und daß sie beide so oft nicht davon lassen können, sich gegenseitig „bessern“ zu wollen, hat seinen tieferen Grund wohl auch darin, daß sie eines im anderen gern alle Vollkommenheiten sehen.

Es heißt darum, sehr zart und vorsichtig zu Werke gehen, wenn Eheleute einander Vorhaltungen machen wollen, denn etwas, das bei Ratsschlägen Fernstehender gar nicht in Gefahr geraten kann, das empfindsame und leicht verletzte Pflänzchen Liebe, verkümmert, wenn es steten Tadel erfährt, wo es Lob und Bewunderung ersehnt und erheischt.

* **Die Januar-Miete in Preußen unverändert.** Wie das Ministerium für Volkswohlfahrt bekanntgibt, bleiben die Mietssätze auch für den Monat Januar unverändert. Es sind also wie im Dezember 66% oder, wenn die Mieter die Verschönerungsreparaturen in ihren Wohnungen übernommen haben, 62% zu zahlen.

Durch weise Weiber wird ein Haus gebaut, eine Narrin aber zerbricht es mit ihrem Tun.

Humoristisches.

Schlaflose Nächte. Sie: „Ihre Schlaflosigkeit ist doch sehr schlimm. Warum gehen Sie nicht

zum Arzt deswegen?“ — Er: „Was, damit die Rechnung noch höher wird. Eben weil ich ihm so viel Geld schulde, kann ich ja nicht schlafen.“

Ein Werturteil. Bewerber: „Verzeihen Sie die Frage, Herr Professor, aber Ihre Fräulein Tochter hat gestern abend meinen Heiratsantrag angenommen. Ich halte es für meine Pflicht, um der Nachkommenschaft willen, Sie zu fragen, ob Irrsinn in Ihrer Familie vorhanden ist.“ — Professor: „Es scheint so.“

Auf Umwegen. „Sie ließen mich holen, Gnädige, wo fehlt's denn?“ — „Ach, lieber Herr Doktor, ich leide schrecklich an — an — wie heißt doch die Krankheit, an welcher im vorigen Jahre meine Freundin litt?“ — „Welche Freundin meinen Sie?“ — „Die, die Sie dann nach Italien schickten.“

Rätsel-Ecke.

Buchstabenrätsel.

Mit e sieht's dein Auge rastlos entfliehn,
Oft ist's, als möchtest du mit ihr ziehn;
Mit i ist's stärker als Eisen und Stahl,
Mit o dient's zur Kleidung im Winter zumal.

Einsel-Rätsel.

Stein — Uhr
Dienst — Gang
Kunst — Lauf
See — Schacht
Berg — Mann
Mond — Licht
Alpen — Teich

Zwischen die Worte ist je ein einsilbiges Hauptwort zu setzen, welches dem ersten Wort als Schluß-, dem zweiten als Anfangsilbe dient. Die Anfangsbuchstaben der eingesetzten Worte ergeben, von oben nach unten gelesen, einen deutschen Dichter.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Silbenrätsel: Maharadscha, Omelett, Radeburg, Guido, Esel, Nimrod, Sinai, Taktum, Usedom, Rauru, Degen, England, Hürde. — **Morgenstunde hat Gold im Munde.**

Dreisilbig: Jahrmarkt.

Buchstabenrätsel: Fuß, Gruß.

Wenn Sie korpulent sind,



gnädige Frau, dann können Sie **nicht jede Form** in Hüftgürtel tragen.

Unser neu eingeführter

Sky Hüftgürtel

macht elegante, graziöse Figur.

Anprobe im ungenierten Anprobieraum

ohne Kaufzwang.

Korsetthaus

„ROBITA“

Prima Donna

WIESBADEN

nur Langgasse 25

Gelegenheitskauf!

Schreibmaschine!

Neu!

Erstklassiges Fabrikat!

Universal-Tastatur!

Billig zu verkaufen!

Näheres unter **A 397** von der Expedition zu erfahren.

Was die praktische Frau am Morgen trägt.

Frisiert und adrett gekleidet soll die Hausfrau bereits beim Morgenkaffee dem Gatten Gesellschaft leisten, der hinaus muß ins feindliche Leben und in dieses einen angenehmen Eindruck seiner

den Anforderungen für den Winter und stehen in modernen Mustern und hübschen Farben zur Verfügung. Seiden- und Wolltrikot, Wollmusselin und damassierte Stoffe kommen mehr für das



besseren Hälfte hineinragen möchte. Für die im Hause selbsttätige Frau ist es nicht immer möglich, gestieft und gespornt ihre Hausarbeit zu verrichten, die Kinder zu baden, zu kochen, und

eleganter Morgenkleid in Betracht. (Siehe Abbildung 5249.) Für Morgenjassen hat die Waschkunst in mollig-weicher Wolle entzückende Neuheiten geschaffen. Wie unsere Abb. 6450

währt sich der Morgenrock aus quergestreiftem Baumwollflanell mit Stehfragen, Abb. 1455. Er hat durchgehend geschnittene Bahnen und vorn große Taschen. Die Ärmel sind ziemlich tief und faltenlos eingesetzt und werden durch Doppelknöpfe zusammengehalten. Vorn in ganzer Länge offen und mit Drückerschuß versehen, wird der Morgenrock nur an dem Stehfragen durchgeknöpft. Für die etwa 8 Ztm. breiten Besatzstreifen verwendet man einfarbigen Stoff. — Erf. etwa 3,50 Mtr. Stoff, 100 Ztm. breit. Die Beyer-Schnitte sind für 44 und 48 Ztm. Oberweite vorrätig.

Fast kleidartig wirkt der Morgenrock aus terrakottafarbenem Flauschtrikot, welcher durch einen aufgeknapften schmalen Halbgürtel zusammengehalten wird. Stickerirunds, sowie Biesensäumchen bilden seinen einzigen Schmuck. Abbildung 6449. Eine schmale Einfassblende sichert den Ausschnittsrand. Erf. etwa 3 Mtr. Stoff, 140 Ztm. breit. — Die Beyer-Schnitte sind für 44 und 48 Ztm. Oberweite vorrätig. Beyer-Abplättmuster unter Nr. 10 604/II.

Ein neuartig gemusterter Belour-Barchent ist für die Herstellung des Morgenrockes Abb. 6453 verwendet, welcher durch einen Schärpengürtel von dem gleichen Stoff zusammengehalten wird. Die tief eingesetzten, halblangen Ärmel schließen mit geraden Aufschlägen ab. Erf. etwa 4,70 Mtr. Stoff, 100 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 44 und 48 Ztm. Oberweite erhältlich.

Farbiger Seidentrikot und gemusterter Wollmusselin dienen zur Herstellung des Morgenkleides, Abb. 5249. Durchgehend, mit weiten Rimonoärmeln gearbeitet, erhält das Kleid durch aufgesetzte lose Bahnen, trotz bequemer Form den Charakter des „Angezogenseins“, wodurch es als praktisch gelten kann. Bunte Aufschläge an weiten Ärmeln. Der Zugsaum, durch den der Morgenrock zusammengehalten wird, faßt zugleich die mit gezackten Ansätzen aus gemustertem Stoff versehenen losen Bahnen. Erf. etwa 3 Mtr. Trikot, 140 Ztm. breit; 1 Mtr. gemusterter Stoff, 100 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 44, 48 und 52 Ztm. Oberweite.

Abb. 7431 zeigt eine Morgenjasse mit Schalfragen aus gemustertem und glattem, leichtem Wollstoff. Aufschlagartige Blenden an den weiten Rimonoärmeln und ein Schalfragen aus Besatzstoff, in einer schönen warmen Farbe beleben die bequeme Jasse, welche sich apart auswirkt und leicht herzustellen ist. Erf. 2,50 Mtr. Stoff, 80 Zentimeter breit. Der Beyer-Schnitt ist für 46 Ztm. Oberweite vorrätig.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, sind alle Schnitte und Muster zu beziehen durch Beyer-Schnitte, Leipzig, Rathausring 13.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Binger Weinstube
Wiesbaden, Wagemannstr. 9



Im Ausschank nur reine Weine eigenen Wachstums.

Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Zum Besuch ladet höflichst ein

Karl Preisel.

Reizende Neuheiten in

Gummi-Schürzen

für Damen v. Mk. 2.75, Kinder v. Mk. 1.25 an

Gummi-Mäntel

empfehlen in grosser Auswahl

Baeumcher & Co.

Wiesbaden

Langgasse 12.

doch kann sie auch in der Morgenjasse, im Morgenkleid angezogen und hübsch aussehen, bereit, auch einmal unangemeldeten Besuch zu empfangen. Hierzu verhelfen ihr auf einfache, vorteilhafte Weise die Beyer-Schnitte, die zu allen Abbildungen dieser Seite erhältlich sind. Waschbare Stoffe, wie Pikeebarchent, Körperbarchent, Flauschtrikot und Baumwollflanell entsprechen

zeigt, bilden gehäkelte Wollschlingen die Umrandung der Morgenjasse, die man in Gabelbörtchenhäkelerei oder beliebig auch aus Wolltrepp arbeitet. Die Jasse selbst besteht aus gemustertem Wollstoff. Erf. etwa 1,80 Mtr. Stoff, 90 Ztm. breit. Die Beyer-Schnitte sind für 44 und 48 Zentimeter Oberweite jederzeit vorrätig.

Für ältere Damen und in kalten Räumen be-



Grosser Schuhverkauf

Die noch vorhandenen Einzel-Resipaare sind im Preise nochmals reduziert und gelangen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Sport-, Arbeits- und Berufsstiefel in grösster Auswahl. Was Sie wegen Raummangel im Fenster nicht sehen, finden Sie in meinen Verkaufsräumen.

Wiesbaden
Neugasse 22 part. u. 1. Stock

Kaufm. Privatschule Herm. u. Clara Bein

Dipl. Kaufm. u. Dipl. Hdsl.

Wiesbaden, Kirchgasse 22
a. d. Luisenstrasse.

Neue Vollkurse für alle Fächer: drei Buchf. Arten m. Eröffn., Prüfungs- und Schlussbilanzen, kfm. Rechnen einschl. d. 3 Arten d. Konto-Korr.-Rechn., Briefwechsel — Banklehre, Stenogr., Maschinenschr. etc. beginnen

anfangs Januar.

Anmeldungen können auch schriftl. erfolgen. Einzelfächer können jederz. begonnen werden. Vorm., Nachm. oder Abend-Unterricht.



*Schreibe überall
nur mit Rheinmetall*

1527-889

Alleinvertreter für Regierungsbezirke Köln und Koblenz

Helenenstrasse 3

Alex. Schweins, Köln

Fernspr. Anno 7267

Muster-Maschine in der Geschäftsstelle dieser Zeitung anzusehen!

Pelze

Damen:

Mäntel Seal-elektrik	von M. 350 an
Jacken Seal-elektrik	225
Mäntel Biberette	450
Jacken Biberette	400
Jacken langhaar. Kanin	125
Zickeljacken, schwarz, braun, grau	150
Slinksjacken, weiss, grau, braun	250
Fohlenjacken mit Besatz	400
Persianerjacken	650
Nutria Jacken	750

Füchse, Colliers, Kragen:

Wolfziegen, schwarz, braun, grau von M.	35 an
Schakale, natur, blau, silber	60
Silberwölfe	175
Jap. Marder	45
Am. Opossum	100
Zobelwallaby	45
Biberette u. Elektir-Kanin	55
Skunks Opossum	80

Herren-Schalkragen . . . von M. 50 an
Lager in Pelzfutter u. Kragen für Herrenpelze

Ferner grosse Auswahl in Weiss, Slate, Blau, Kreuz- u. Silberfüchsen, Luchs, Nerz, Zobel, Skunks

Pelzbesätze für Mäntel, Jacken, Abend- und Strassenkleider in Riesen-Auswahl

Mäntel und Jacken in echt Persianer, Feh, Nutria, Murrel, Bisam u. s. w.

Nur Selbstfabrikation
daher
billigste Preise

Auch in den niedrigsten Preislagen
gute Qualitäten

Besuch und Besichtigung meiner Verkaufsräume auch für auswärtige Interessenten sehr lohnend. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise

**Pelzspezialhaus
Georg A. Schneider**

Wiesbaden
gegenüber dem Kochbrunnen
Haltestelle Trambahnlinie 1.

Bei guter Ware und guter Reklame
Gedeiht des Kaufmanns guter Name.

PIANOS, neu

eignes Fabrikat, Cl. B.
Eichenh. 1.30 m 975 M.
schwarz 1.30 m 1075 M.
Eichenh. 1.37 m 1125 M.
Nussb. 1.37 m 1200 M.
i. Termin in 1 Jahr 5 Proz. cse.

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Pianofabrik
Gegr. 1843 Mainz Tel. 44

Sleißige Frauen

arbeiten nach

Depers

Handarbeits-Verein!

Neue Bände:

Kunstkreiden III, Dedern

In allen Größen, 50 Abb.

Häfel- und Strick-

flechtung, neue Modelle

für Damen und Kinder

Stilet-Arbeiten III, IV,

Rezepte für Vorarbeiten,

kleinere und grössere

Dedern

Kreuzstich III, neue, viel-

seitig verwendb., Muster

je nur M. 1.50

Unschätzbliche Vorgehens-

anweisung!

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Überall erhältlich, auch

durch Nachnahme vom

Verlag Otto Deper

Leipzig-Z.

Pianos

bester Qualität, neue und gespielte, bietet zu vorteilhaften Bedingungen an:
H. Schütten
WIESBADEN
Wilhelmstrasse 16.
Niederlage: C. Bechstein



„Constanta“

ist eine grosse Normal-Schreibmaschine m. Universal-Tastatur, welche zur Einführung zu aussergewöhnlich billigem Preis geliefert wird.

Teilzahlung!

(Geringe Anzahlung)
Verlangen Sie Prospekt
J. Max Koch, Neustadt-Orla.

PIANO, neu

eignes Fabrikat 975 M.
in Termin.
Hof-Pianofabrik
W. Müller, Mainz.

Mäntel

in verschiedenen Fellarten

Jacken

in Feh, Fohlen, Seal, Slinks, Zickel etc.

zu staunend billigen Preisen. Zahlungserleichterung auf Wunsch.

Große Auswahl in Wölfen, Füchsen, Ziegen.

Echte Rotfüchse.

Etagen-Geschäft für Damen-Bekleidung

Langgasse

25

Langgasse

Holländer Heftstroh

fertig ausgeschüttelt, liefere
waggonweise und detail.
Vorherige Bestellung erbeten!

Kaspar Heil,
Oestrich im Rhg.
Tel. 137.

Geschäft und Atelier
für feinste und ge-
diegene fertige
Seiden- und Batist-

Damen-Wäsche

nach Original Wiener Modellen.
Schnellste Anfertigung
im eigenen Atelier, bei
billigster Berechnung.

Lucie Nauss

WIESBADEN

Bärenstr. 81. Ecke Langgasse
nächst Kochbrunnen.

**Wiesbadener
Spezialhaus für Teppich-Reparaturen**
Wascherei Mottenvernichtung Entstaubung

Referenzen
erster Teppichhäuser

Anton Dapper

Emser Straße 8
Telefon Nr. 2291

Die größten Teppich-Import-Häuser Deutschlands senden mir als Sachmann die kostbarsten in- und ausländischen Teppiche, die in meinem Spezialhause in vollkommenster Weise repariert, entstaubt und gewaschen werden. Vertrauen Sie Ihre Teppiche nur einem Geschäft an, das sich erste Referenzen und einen dauernden Kundentrieb erworben hat.

